

600 JAHRE KIRCHE OFFENTHAL

Vor 1400 / römisch-katholische Kapelle in Offenthal

Baubeginn als Wehrkirche, gestiftet (nach einer mündlichen Überlieferung) von Anna von Falkenstein **1400**

1490 / wird der Kirchturm errichtet (Nachweis durch Baumringdatierung)

wird Offenthal evangelisch. Reformator Alberus beschreibt die Wallfahrt und den Glaubenswandel. **1540**

während des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) haben Mansfelder Truppen den Kommunikantenbecher und 80 Gulden entwendet. Als die Bayerischen Truppen Heidelberg belagert haben, werden die Glocken vom Kirchturm geholt und nach Frankfurt gebracht. Hierbei handelt es sich wahrscheinlich um einen Teil des „Dreieicher Glockenraubs“. In den umliegenden Orten werden die Glocken vom Turm geholt und zerschlagen. Das Gussmaterial - die sogenannte „Glockenspeise“ - wird in Frankfurt verkauft. **1621 - 1627**

1657 / wird das älteste erhaltene Offenthaler Kirchenbuch durch Pfarrer Aegidius Henning angelegt

wird eine neue Glocke „in der Offenthaler Kirchen aufgehentket“. Sie wiegt 353 Pfund und kostet 100 Taler. **1664**

1682 / wird der heute noch erhaltene hölzerne Opferstock angefertigt



wird die „große und die kleine Glocke aufgehentket“ **1686**

Pfarrer Georg Münch legt zu seiner Besoldung das Offenthaler Blutzehntregister an. Er lässt von der Gemeinde einen Pfarrkeller gegenüber dem Pfarrhaus auf dem Kirchengelände errichten und schafft neues Abendmahlsgerät an. **1729**

1731

Renovierung der sich im Chor befindlichen Fenster mit „gemaltem Glas“ und der in den Fenstern vorhandenen Wappen **1734**

1755

werden am 5. Oktober die vier kleinen Seitentürmchen (Wichhäuser) des Kirchturms durch ein heftiges Unwetter „dem Sturze“ näher gebracht **1765**

1767 - 1771

Kirchenumbau unter Pfarrer Joh. Henrich Wittich, Barockisierung, Entfernung der gotischen Maßwerkteile, Errichtung der Kanzel und der heutigen Empore

1768

gießen die Brüder Schneidewind in Frankfurt eine neue Glocke

1822

wird vom Landorgelbauer Dietz in Zwingenberg die heutige Orgel für 860 Gulden erbaut

1855

wird der sich um die Kirche befindliche Friedhof zum letzten Mal belegt

Baubeginn des heutigen Pfarrhauses **1885**

1895

wird die neue Turmuhr in Gang gesetzt. Der Kirchturm erhält Ziffernblätter nach drei Seiten. Die alte Uhr hatte nur ein Ziffernblatt und schlug nur jede volle Stunde.

1896

werden die Lindenbäume an der Kirche durch Kirchendiener Jung gepflanzt

1907 - 1909

wird die Kirche renoviert. Größere Eingriffe in die historische Substanz werden glücklicherweise von Denkmalschützern verhindert.

aus diesem Jahr stammt die älteste erhaltene Offenthaler Glocke **1911**

1922

Enthüllung der hölzernen Gedenktafel in der Kirche für die 23 Offenthaler Gefallenen des Ersten Weltkrieges

1925

Einweihung des Gefallenen-Ehrenmals vor der Kirche für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges

1951

erhält die Kirche eine Heizungsanlage. Dabei werden die Grundmauern einer Vorgängerkirche entdeckt.

1954

wird das Gefallenen-Denkmal für den Zweiten Weltkrieg in der Eingangshalle unter dem Turm eingelassen

1954 - 1956

umfassende Innen- und Aussenrenovierung

1959

erhält die Kirche die größte und aktuell jüngste Glocke

1979 - 1981

Kirchenrenovierung und Abbruch des Pfarrkellers



2014

Gründung des Freundeskreis zur Erhaltung der evangelischen Kirche Offenthal e. V.

2017 - 2019

umfangreiche Innenrenovierung, Dachsanierung, Restaurierung der Orgel. Die nun angewandte Farbgebung wurde durch Untersuchungen in und an der Kirche, sowie durch das Studium der historischen Archive entdeckt und belegt. Die „neue alte“ Farbe - das sogenannte „preußische Blau“ - stammt aus der Zeit des Barocks.

Wallfahrtskirche Offenthal / Vor der Reformation war unsere Kirche eine Wallfahrtskirche, die mit einem „wunder tätigen Marienbild“ versehen war. Dies bezeugt ein Dokument aus der Amtszeit von Ludwig II. von Isenburg in Büdingen (1461-1511), sowie die Fabel von Erasmus Alberus.

Anna von Falkenstein



Anna von Falkenstein war ein Mitglied der hessischen Adelsfamilie Falkenstein. Nach dem Verlust ihres zweiten Mannes lebte sie im Hayn und nutzte Ihre Zeit, ihren Einfluss und ihr Vermögen zu guten christlichen Taten. Sie gilt als Stifterin der gotischen Kirche von Offenthal.

Die Kirche wurde um 1400 gestiftet und gehört somit zu den ältesten Kirchen im Landkreis Offenbach. Um 1419 stirbt Anna von Falkenstein.

Erasmus Alberus

Erasmus Alberus war von 1528 bis 1539 lutherischer Reformator in Dreieich.

In einer Fabel beschreibt er die Offenthaler Wallfahrt und die Reformation. Seine Fabeldichtung gilt als bedeutende literarische Leistung des 16. Jahrhunderts.

Das buch von der Tugent vnd Weißheit, nemlich, Reunvnd-

vierzig Fabeln, der mehrer theil auß Gijopo gezogen, vnd mit guten Rheimen verkeret, Durch Erasmus Alberum, Allen Stenden nützlich zu lesen.

Die Fabeln Gijopi.

Die Fabeln Gijopi.

85 Dasselbig Schloß heißt man zum Hayn,
Mein Herr von Hanaw hat daran
(Wie ich vernim) das festste theil, [85]
Wolt geh ihn allen glück vnd heil.
In einem Berg kompt man darnoch,
90 Der Gottesheimer nicht zu hoch,
Viel guter Mülstein macht man do,
Daher sie oftmals werden fro,
Wann sie ein Mülker überkommen,
Wie ich das selbst oft hab vernommen,
95 Das sie sich halten zu dem Wein,
Vnd mit dem Mülker fröhlich sein,
Vnd machen ihm denbeutel ler,
Das ihn ja nicht das geldt beschwer,
Dann wann sie ihm ein Mülstein geben,
100 Von Hundten an ligts geldt daneben.
Nun ist es zeit, das ich doch zum
Julest auch ab Expositum,
So wülen wirs nun greiffen an,
Es ligt ein Dorff nicht fern dauon,
105 Dasselbt hat man bisher gefagt,
Wie Maria die reine Magt,
Ein Wallfart hab gericht an,
Die solches sagen, liegen dran,
Es hatt der Teuffel in der Helln,
110 Beelzebub, vnd sein gefelln,
Vnder der Mutter Gottes namen,
Wollet solch bösen namen,
Dasselbt noch man auff diesen tag,
Ein alten Götzen sehen mag,
115 Dain hat man die Zeit geweiß,
Als würd Maria da geweiß,
Mit toller sehr vnd fantasen, [86]
Treib man sie zur Abgötteren,
Das laß ich falln, vnd komm daran,
120 Was elich Hain han gethan,
Beim selben dorff, heißt Ofental,
Der Hain war ein zimlich zal,
Ein großes trachen hörten sie

Im waldt, zuvor gehört nie,
125 Dauon sie ließen sich vertreiben,
Vnd wolten da nicht lenger bleiben,
Vnd meinten gang, sie müßen dran,
Die gang Drey Euch wurd untergahn,
So forchtam war die armen thier,
130 Sie ließen, biß sie kamen schier
Auff Darmstadt zu, den halben weg,
Vnd hielten still bey einem steg,
Da hatten sie mit großer eil
Gelauffen wol ein ganze meil,
135 Als sie nun biß ans vffer kamen,
Die frösch die Hain baldt vernamen,
Vnd plumpen in die hoch behendt,
Die Drey Euch hat dabelbt ein endt,
Derselbig ort die Bayers Eyg
140 Genennet wirt, Da heßt sich gleich
Im Waldt die Ebern Grottschafft an,
Am selben ort die Hain han
Die frösch gesehen in die Bach
Springen, war ihm ein feine iach,
145 Dieneil der Thier war noch mehr,
Die sich auch leichtlich fürchten sehr,
Das merkt zu erit ein alter Hah, [87]
Er sprach zum andern, Was ist das,
Das wir narren sind also verzagt,
150 Als hab der Teuffel vns geiagt?
So ihr doch seht, das man auch find
In diesem land, die fürchtam sind,
In die sich vns verzagten Hain
In ihrem reich erschrecken lassen,
155 Vnd plumpen in das Wasser rein,
Darumb laßt vns gemannet sein,
Wir sehn doch, das vns niemandt noch
Gelauffen hat, der mit vns poch,
160 Vnd zogen wider in den Waldt.
Moral.
Der alt Hah zeigts Morale an,

Von den Hain
Die 20. Fabel. [82]



Zur Übersetzung



Helfen Sie mit, unsere über 600 Jahre alte evangelische Kirche in der historischen Ortsmitte von Offenthal zu erhalten.

Infos unter:
freundeskreis-kirche-offenthal.de

